



Umweltgerechtigkeit unter der Lupe

Der nationale Umweltgerechtigkeitsdiskurs im internationalen Vergleich

Autorinnen: Laura Pesliak & Annette K.F. Malsch, AG7 Umwelt & Gesundheit, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld
Kontakt: laura.pesliak@uni-bielefeld.de

Hintergrund und Praxisziel

Der Begriff Umweltgerechtigkeit (UG) steht international zunehmend im politischen und wissenschaftlichen Diskurs.^{1,2} In Deutschland bezieht er sich vor allem auf das Forschungsfeld Stadtentwicklung.^{3,4} Für die Weiterentwicklung der sozialen Gleichverteilung umweltbezogener Gesundheitsförderungs- und Präventionsmöglichkeiten in Städten, bzw. Metropolregionen, ist eine Stärkung von UG vor allem auf kommunaler Ebene besonders bedeutsam.^{5,6} Gleichzeitig diversifiziert sich das internationale Verständnis um UG zunehmend entlang kultureller, historischer, politischer sowie ökologischer Linien.^{7,8} Damit einher gehen Unterschiede bezüglich nationaler Gerechtigkeitsnormen, adressierter Zielgruppen, Forschungsschwerpunkte und praktischer Umsetzungsmaßnahmen auf kommunaler Ebene. Die G7 Staaten haben sich zuletzt 2021 darauf verständigt, ihre UG Bestrebungen zu verstärken.⁹ Durch einen internationalen Vergleich des politischen UG Diskurses dieser Länder soll das deutsche UG Verständnis eingeordnet und geschärft werden. Dafür werden konzeptionelle sowie praxisrelevante Unterschiede identifiziert und bezüglich ihres Potenzials zur Nutzbarmachung und Weiterentwicklung der kommunalen urbanen Gesundheitsförderung in Deutschland bewertet.

Forschungsfrage und Methodik

Inwieweit lassen sich aus den G7 UG Diskursen Weiterentwicklungspotenziale für den deutschen UG Diskurs identifizieren?

Forschungsmethode:
Diskursanalyse

Stichprobe: Jahres- und
Fortschrittberichte der G7
Umweltministerien

Analyse und Evaluation: Deduktive
Textcodierung anhand der UG
Forschungsschwerpunkte Ziele,
Zielgruppen und Maßnahmen

Ergebnisse

Bericht	Fokus und Ziele	Zielgruppen	Beispielhafte Maßnahmen
Deutschland: UG Pilotprojektbericht 2019	Nachhaltige Stadtentwicklung, urbane Gesundheitsförderung und Prävention	Personen mit Migrationshintergrund, Arbeitslose, Kinder und Hochaltrige	Forschungsprojekte in ausgewählten Städten und Monitoringsysteme
USA: Environmental Justice Progress Report 2020	Erhöhung der städtischen Attraktivität	Unterrepräsentierte Diaspora, „EJ communities“	Naturschutz-Jobtrainings, Risikokommunikation: UG Hotlines
Japan: Annual Report on the Environment in Japan 2020	Null-Kohlenstoff-Städte 2050, ökologische Wirtschaft, protektive Arbeits- und Freizeitumgebung	Unternehmen, Lokale Gemeinschaft, Eltern, Kinder	Gemeinschaftstreffpunkte für lokale Interaktion und Ressourcenrecycling
UK: 25 Year Plan to Improve the Environment 2018	Nachhaltiges Wachstum, Verbindung zwischen Umwelt und psychischer Gesundheit	Jugendliche, Kinder, Industrie und Unternehmen	Umwelttherapien zur Förderung der mentalen Gesundheit
Kanada: CEPA Annual Report to Parliament for April 2018 to March 2019	Risikoüberwachung und -bewertung, Leitlinienerstellung	Einzelpersonen, Organisationen, wissenschaftliche Interessengruppen, indigene Bevölkerung	Healthy Home Kampagne zur Informationsverbreitung über Gesundheitsrisiken durch Chemikalien

Diskussion und Fazit

Der UG Diskurs in Deutschland kann basierend auf dem Bericht als vergleichsweise fortgeschritten eingeordnet werden, die USA und Deutschland weisen als einzige auf politischer Ebene gesonderte UG Berichte auf. Im Vergleich zeigt sich aber auch, dass Deutschland von den UG Entwicklungsdivergenzen und Erfahrungsunterschieden lernen kann. Der deutsche UG Diskurs kann unter anderem um Perspektiven hinsichtlich der Themenfelder mentale Gesundheit, Arbeitsumwelt sowie um Maßnahmen zur zielgruppenspezifischen Weiterbildung der lokalen Gemeinschaft und zur Stärkung des gesellschaftlichen Kohärenz- sowie Gemeinschaftsgefühls erweitert werden. Diese zusätzlichen Perspektiven tragen dazu bei, dass die multiplen Facetten von UG mehr Beachtung finden. Italien und Frankreich weisen keine Berichte auf Englisch oder Deutsch vor, sodass sie nicht untersucht werden konnten. In den Berichten aus Japan, UK und Kanada wird UG nicht explizit genannt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine stärkere politische Verankerung des UG Konzeptes für alle Länder gewinnbringend für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist.

Literatur

- Ako, R. (2013). *Environmental Justice in developing countries: perspectives from Africa and Asia-Pacific*. London: Routledge.
- De Oliveira Finger, M., & Zorzi, F. B. (2013). Environmental justice. *UFRGS Model United Nations Journal*, 1, 222-243.
- Böhme, C., & Köckler, H. (2018). Umweltgerechtigkeit im städtischen Raum: Soziale Lage, Umweltqualität und Gesundheit zusammendenken. *Planung für gesundheitsfördernde Städte*, 87-100.
- Maier, W., & Mielck, A. (2010). „Environmental justice“ (Umweltgerechtigkeit). *Prävention und Gesundheitsförderung*, 5(2), 115-128.
- Hornberg, C., & Pauli, A. (2012). Urbane Umweltgerechtigkeit. *Public Health Forum*, 20(2), 8.e1-8.e3 (Forum 20, Heft 75).
- Maschewsky, W. (2008). Umweltgerechtigkeit als Thema für Public-Health-Ethik. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 51(2), 200-210.
- Böhme, C., Franke, T., & Preuß, T. (2019). *Umsetzung einer integrierten Strategie zu Umweltgerechtigkeit*. Pilotprojekt in deutschen Kommunen. Abschlussbericht. <https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/255006/1/DM19040832.pdf> [27.09.2021].
- Temper, L. (2018). Globalizing environmental justice: radical and transformative movements past and present. In R. Holifield, J. Chakraborty & G. Walker (Hrsg.), *The Routledge handbook of environmental justice* (S.490-503). London: Routledge.
- G7 (2021). *G7 Climate and Environment Ministers' Meeting Communiqué*. <https://www.env.go.jp/press/files/jp/116305.pdf>[01.10.2021].